

Wie wird Gewalt sich selbst und der Welt gegenüber gerechtfertigt? Kündigen Rechtfertigungen kommende Gewalt an? Sind sie wie ein Seismograph, an dem sich der Stand einer Gesellschaft ablesen lässt?

Zwischen Feuer und Eis, Bildern und Texten umkreisen polnische und deutsche Musiker, Tänzer, Schauspieler den Bebelplatz. Im Zentrum des Platzes, verbunden mit dem Denkmal die leere Bibliothek von Micha Ullman, steht eine Eissäule mit einem darin eingefrorenen Buch. Dort, wo durch die Bücherverbrennung der Nazis Feuer zum zerstörerischen Element wurde, wird Eis mit Feuer geschmolzen bis das darin verborgene deutsch-polnische Buch das wahre Ende des Kriegs liegt vor seinem Anfang freigesetzt ist.

Eine Videoperformance über Bücherverbrennen von Kain Karawahn führt zum Tango auf Eis - getanzt mit verbundenen Augen - begleitet vom Orchester Roma Terno. Der Film Mary Koszmary von Yael Bartana erinnert an den Verlust jüdischer Kultur in Europa.

Ölfässer werden zu Trommeln, mit deren Rhythmen die Gruppe Bando den Platz einschließt, Bastiaan Maris und sein Heater, eine Feuer speiende Stahlorgel, stehen im musikalischen Dialog mit der Cellaria für celloid, Stimme und Elektronik von Jan Tilman Schade und der Klezmer Gruppe Transkapela.

Der Bebelplatz wird zum Hyde Park Corner für Texte über die Bücherverbrennung, den Warschauer Aufstand, Friedrich den Großen, die National Security Strategy von 2002, über die Legitimation von Folter. Ein zentrales Moment sind polnische und deutsche Geschichten, die die Grundlage für das aus dem Eis freigesetzte Buch bilden.

Wie gehen wir in 2009 mit den Jahrestagen um, die sich mit Ereignissen des Scheckens und Momenten voller Hoffnung verbinden? Der Überfall auf Polen 1939, der Warschauer Aufstand 1944, die Weimarer Verfassung von 1919, die Verfassung der BRD von 1949, der runde Tisch und die freien Wahlen in Polen, die friedliche Revolution in der DDR 1989.

Für den Regisseur Stephan Stroux sind sie Anlass, an historisch besetzten Orten in Berlin Mitte drei verschiedene, sich in ihrem Fokus zum Thema verschiebende Aufführungen mit 60 Künstlern aus Polen und Deutschland zu inszenieren. Die szenischen Mittel wie Feuer, brennender Sand, schmelzendes Eis, Landschaften aus zerbrochenem Glas, Filmprojektionen und Live-Video verdichten das Spannungsfeld zwischen dem historischen Raum und Erzählungen unserer Gegenwart.